

Online- Texte der Evangelischen Akademie Bad Boll

Glück im Klassenzimmer - was prägt unser Menschenbild?

Die Bedeutung von Menschenbildern für das Lehren und Lernen

Thomas Gröbly

Ein Beitrag aus der Tagung:

Wissenslust II

Ein Bildungstag für Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft

Bad Boll, 20. Oktober 2005, Tagungsnummer: 652005

Tagungsleitung: Dierk Schäfer, Dr. Marlis Prinzing

Bitte beachten Sie:

Dieser Text ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers/ der Urheberin bzw. der Evangelischen Akademie Bad Boll.

© 2005 Alle Rechte beim Autor/ bei der Autorin dieses Textes

Eine Stellungnahme der Evangelischen Akademie Bad Boll ist mit der Veröffentlichung dieses Textes nicht ausgesprochen.

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11, D- 73087 Bad Boll
E-Mail: info@ev-akademie-boll.de
Internet: www.ev-akademie-boll.de

Glück im Klassenzimmer - was prägt unser Menschenbild?

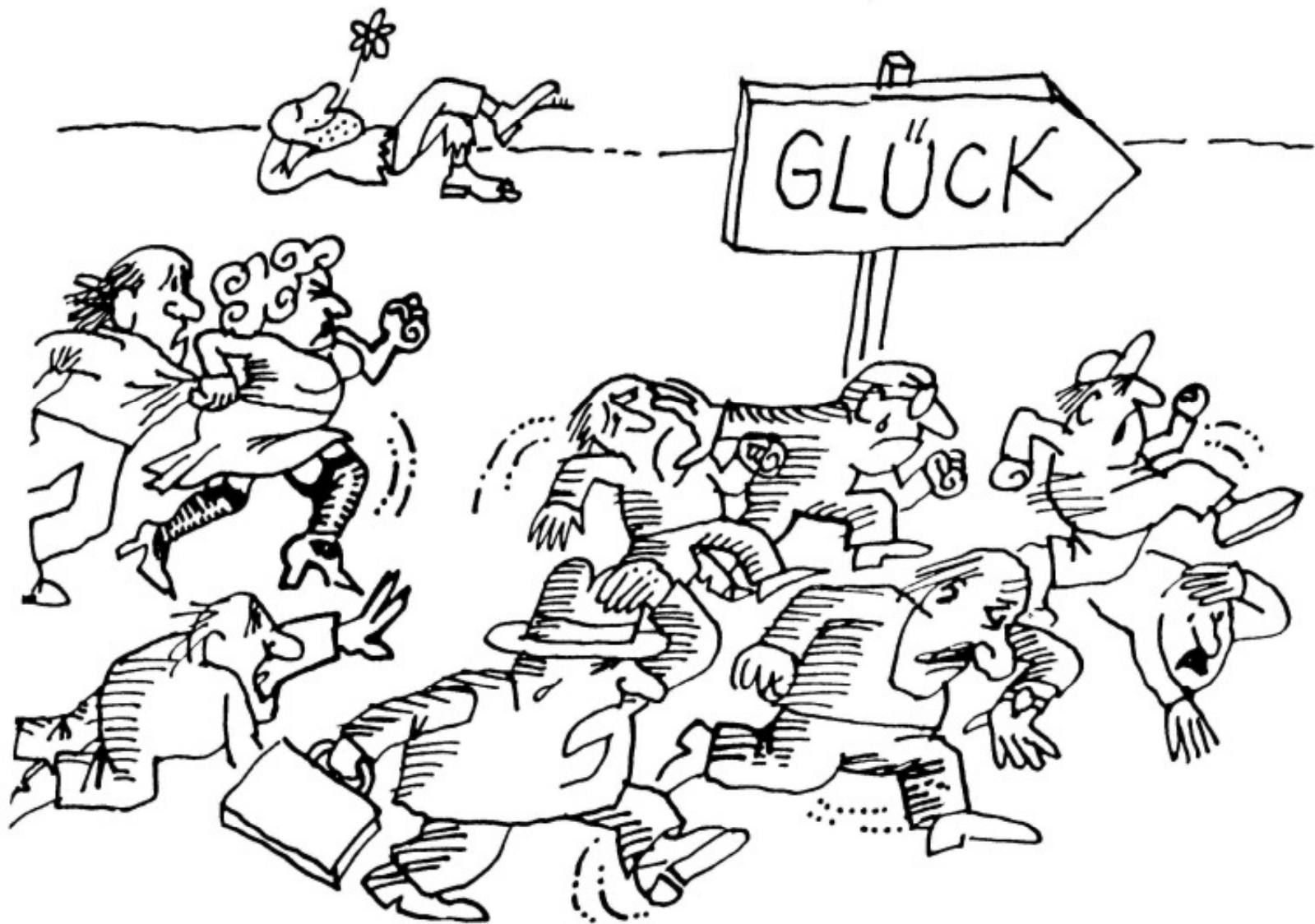
Die Bedeutung von Menschenbildern für das
Lehren und Lernen

Tagung Wissenslust II - Bad Boll

20. Oktober 2005

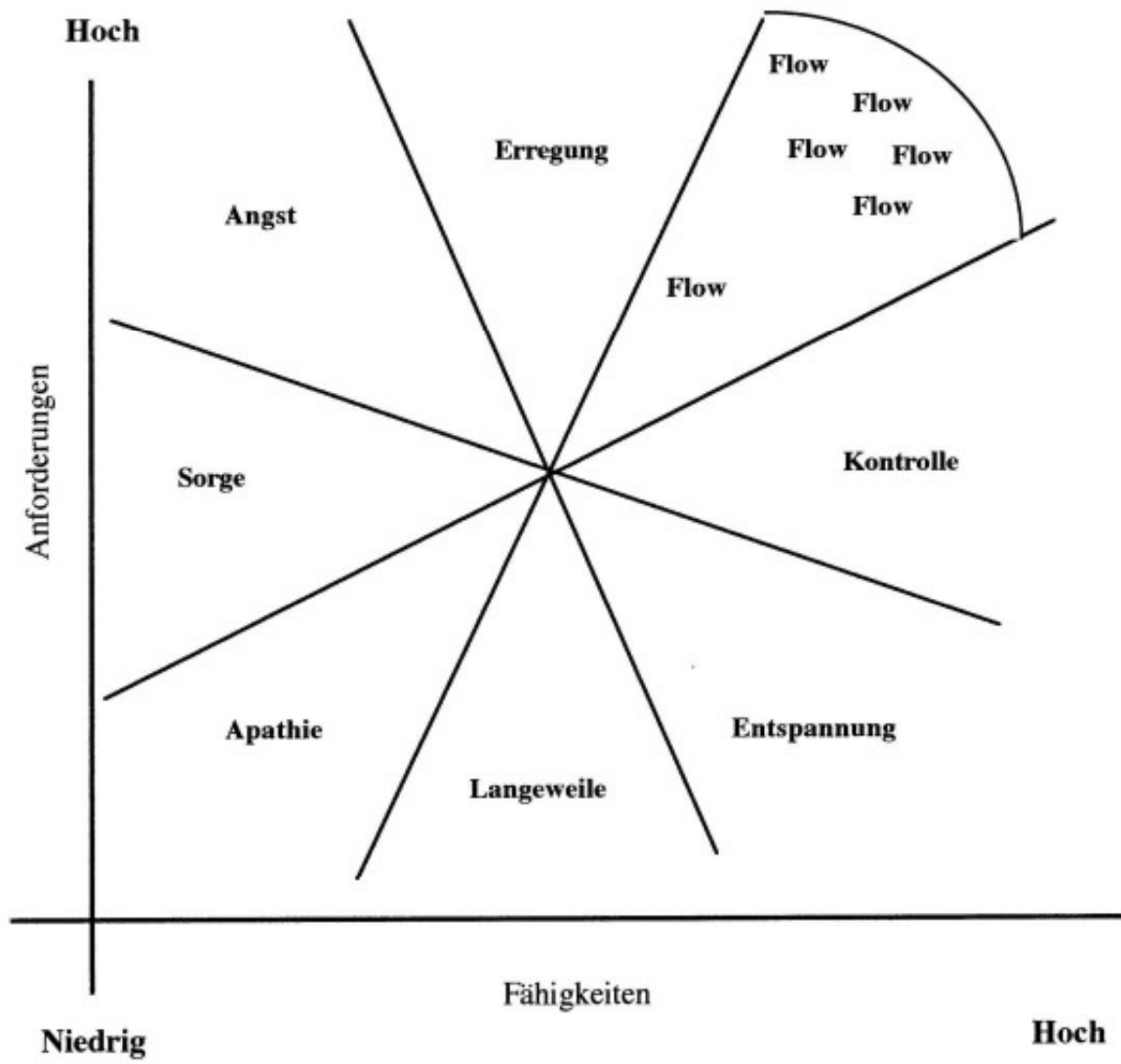
Thomas Gröbly, Theologe und Ethiker MAE

www.ethiklabor.ch - groebly@access.ch



Flow oder optimales Erleben

Die Erlebnisqualität als Funktion des Verhältnisses von Anforderungen und Fähigkeiten



Stimme eines Kindes

„Wenn Ihr den Kindern das sagt, was sie tun sollen, genügt es, und nicht immer so lange sagen, wie sie es tun sollen, sondern sie tun das, was sie für richtig halten, ebenso wie Ihr. Und sagt nicht immer: ‚Ihr dürft das und das nicht kaufen‘, denn wenn sie das Geld selber ausgeben, können sie sich kaufen, was sie wollen. Sagt nicht immer zu den Kindern: ‚Das könnt Ihr nicht‘! Sondern sie können manches besser als Ihr und Ihr wollt’s nie glauben, und nachher wundert Ihr Euch. Redet nicht immer so viel und lasst die Kinder auch mal zu Wort kommen!“

Anna Freud in Werner Lenz: Menschenbilder Menschenbildner, Wien u.a. 1994, S. 180. Anna Freud in einem Vortrag 1930.

Thesen Glück im Klassenzimmer

- Glück im Klassenzimmer von Lehrperson und SchülerInnen ist wichtig: es fördert das Lernen
- Glück im Klassenzimmer soll nicht das Ziel von Lehrpersonen und Studierenden sein
- Bildungsziele hemmen oft das Glück im Klassenzimmer
- Glück im Klassenzimmer verlangt ein bestimmtes Menschenbild: Autonomer, je einzigartiger Mensch mit einem Bewusstsein seiner Abhängigkeiten und Grenzen

Bilder von Menschen I



Bilder von Menschen II



Soziale Konstrukte

- Menschenbilder sind soziale Konstrukte
- Sie wirken wie Filter oder Raster, welche unsere Wahrnehmungen prägen
- Das Bild wird dem Menschen nie gerecht
- Wem das Bild wichtiger ist als der Mensch, hat ein fragwürdiges Menschenbild

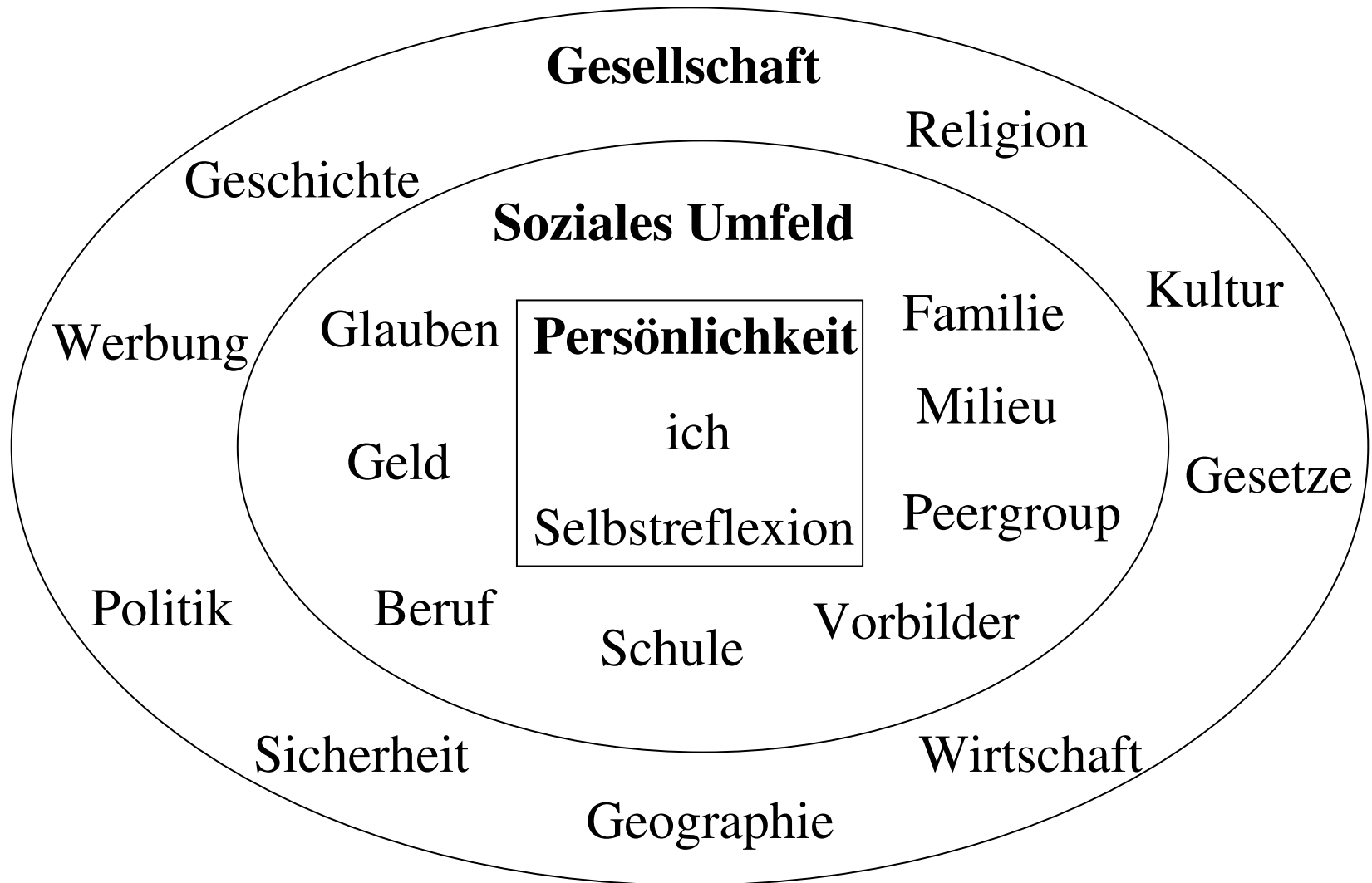


Menschenbilder sind handlungsleitend



- Menschenbilder sind meist unbewusst und trotzdem handlungsleitend. Sie beeinflussen Planung, Ausführung und Bewertung des Handelns.
- Menschenbilder sind relativ statisch, aber nie ewig gültig und absolut.
- Menschenbilder sind zutiefst in unsere Psyche geprägt.

Entstehung von Menschenbildern



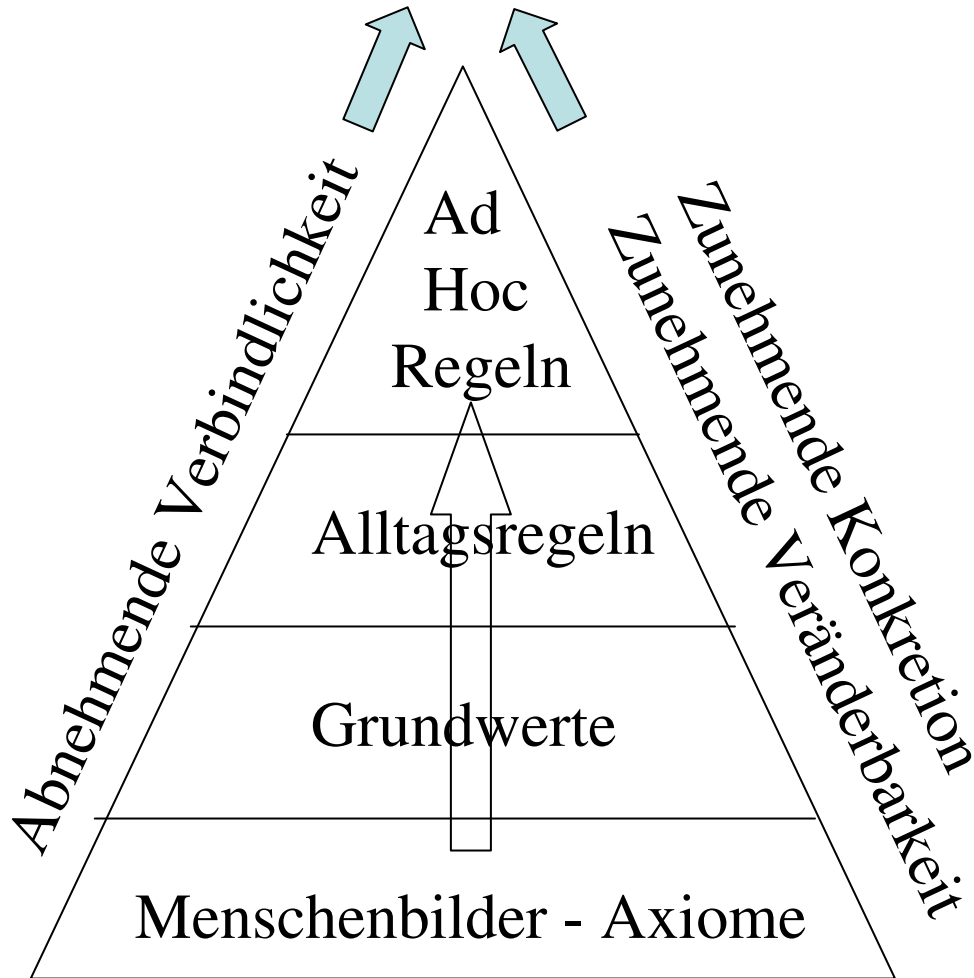
Menschenbilder sind abhängig von:

- Religion
- Biographie
- Sozialem Umfeld
- Gesellschaft
- Wirtschaft
- Geschichte
- Geographie



Menschenbilder sind kontextabhängig

Wie wirken Menschenbilder?



z.B. mehr medizinische
Kontrollen an Schulen

Kindern ihre Kindheit

Würde

Intuition: armer Junge

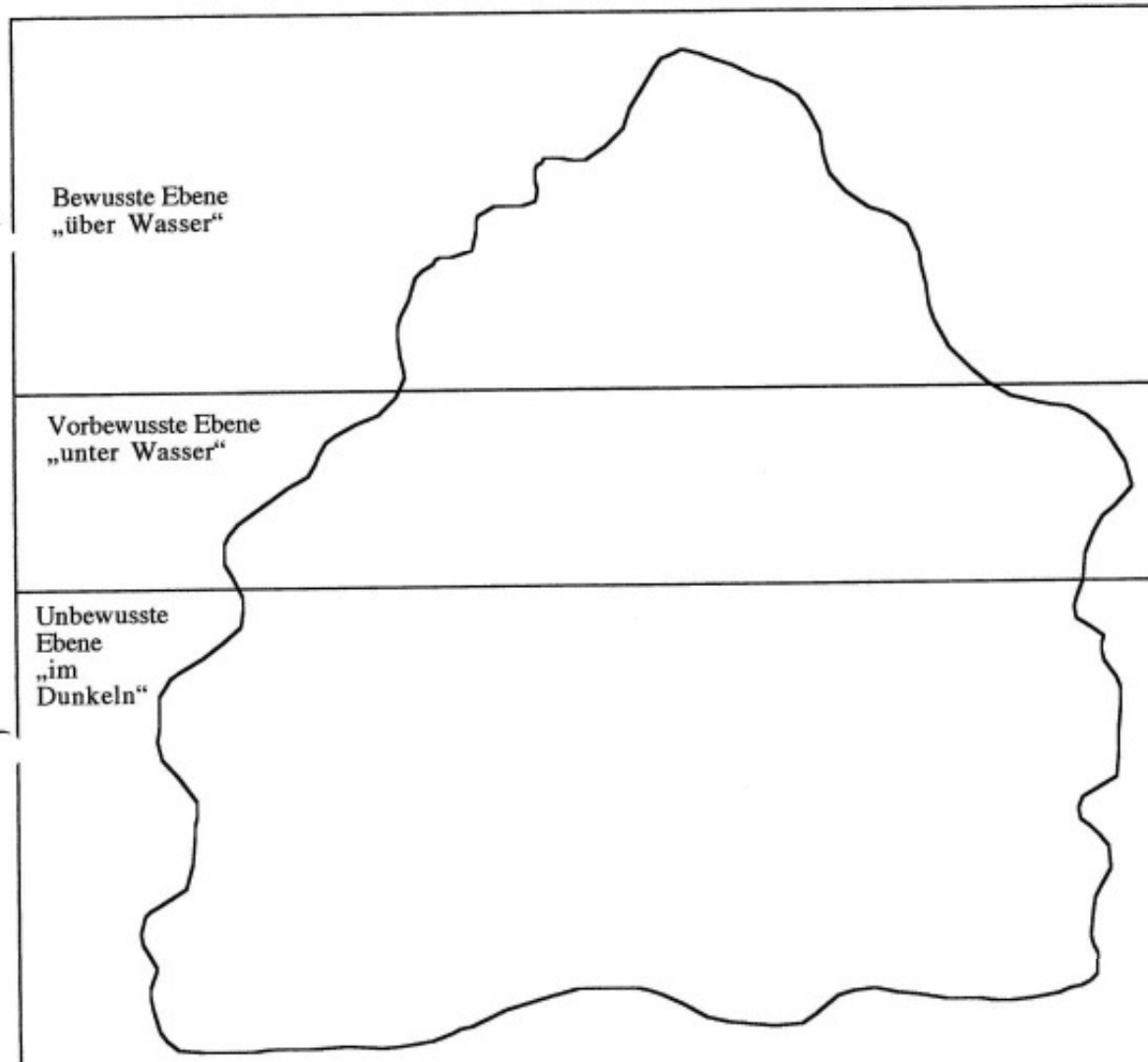
Menschenbild: gute Jugend

Beispiel: Richard Sandrak (9), 1,5% Körperfett, stemmt 100 kg

Einflussfaktoren auf unsere Menschenbilder

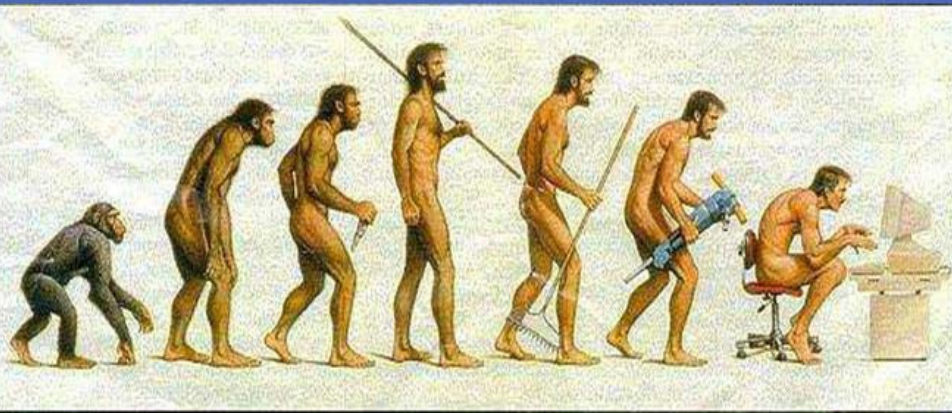
Was beeinflusst meine Menschenbilder?

Welche Affekte zeigen sich in Konflikten?



Beziehung zu Menschenbildern

Soweit sind wir gekommen ?!



Und wie geht es weiter ???

- Wir berufen uns immer auf Menschenbilder
 - Wir haben immer Ideen wie der Mensch sein soll
 - Lesen ist besser als nicht lesen
 - Musik und Literatur gehört zur Bildung
 - Schlank ist besser als dick
- Warum „Aufrechter Gang“**

Pessimistisch oder optimistisch?

Pessimistisches Bild

- Menschen sind böse
- Brauchen Repression
- Sind abhängig
- Brauchen Führung
- Defizitorientiert
- Fehler sind zu bestrafen
- Kontrolle

Optimistisches Bild

- Menschen sind gut
- Sind neugierig + lernfähig
- Zur Freiheit gemacht
- Eigenverantwortung
- Ressourcenorientiert
- Fehlerfreundlichkeit
- Vertrauen

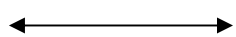
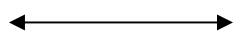
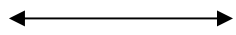
Menschenbilder in der Bildung

Kinderbilder

Tabula rasa

Treibwesen

Persönlichkeit



Lehrerbilder

Wissensvermittler

Dompteur

„Faciliator“ (M. Montessori)

Fazit:

- Glück ist vom Menschenbild abhängig
- Erziehung einschränken

1. These:

Glück fördert das Lernen

In Lernsituationen:

- Sich ganz Einlassen
- Klare Fokussierung
- Sich einsetzen
- Verantwortung übernehmen

In Lehrsituationen:

- Situationen schaffen
- Klare Fokussierung, Zumutung
- Mitarbeit zulassen
- Eigenverantwortung fördern
- Umwege, Chaos + Unordnung

Fazit: Inneres Beteiligtsein fördert das Lernen!
(Glück ist eine schöne Nebenwirkung)

2. These: Glück soll nicht Ziel sein

- Glück ist nicht Selbstzweck
- Glück als Selbstzweck macht unglücklich
- Glück lässt sich nicht instrumentalisieren
- Instrumentalisiertes Glück ist keines
(Konsum, reine Lustorientierung etc.)

3. These: Bildung hemmt das Glück

- Prinzipielles Machtgefälle - potenziell repressiv
- Beschleunigung und Marktorientierung
- Schule Ausbildung statt Bildung
- Schule immer weniger ‚scolae‘ (Musse)

4. These: Glück verlangt bestimmtes Menschenbild

- Autonomer Mensch
- Abhängiger Mensch
- Geliebter Mensch

These 4

1. Autonomer Mensch

- Förderung der Eigenverantwortung
- Förderung der Kritik- + Urteils Kompetenzen
- Transparenz in Bezug auf Ziele + Ansprüche
- Mitsprache fördern
- Lehrperson als Hebamme (GeburtshelferIn)

These 4

2. Abhängiger Mensch

- Dankbarkeit für die Fülle
- Respekt vor den Schwächen
- Keine Selbstüberforderung
- Fehlerfreundlichkeit
- Fehler als Potenziale
- Störungen haben Vorrang

These 4

3. Pädagogische Liebe

- Ja zur Person - Kritik in der Sache
- Emotional authentisch - „Ich“ statt „man“
- Vorbild sein - Integrität - Bescheidenheit
- Humor & Ernsthaftigkeit
- Vertrauen statt Kontrolle
- Partizipation
- Ehrliches Feedback

„Baumeister des Menschen ist das Kind!“

Maria Montessori